

Kurzes Resümee des heutigen Gesprächs mit dem Bürgermeister Holger Jung. Frau Marion Lübbehüsen (Büro Verwaltungsvorstand, Öffentlichkeitsarbeit und Ratsbüro) hatte ebenfalls am Gespräch teilgenommen.

Vorab: es war ein respektvolles, nettes und offenes Gespräch.

Zu Beginn des Gesprächs hob Herr Jung hervor, dass er unsere Sachlichkeit, trotz des strittigen Themas sehr begrüßen würde. Hierbei verwies er kurz auf das in der Facebookgruppe „Unser schönes Meckenheim die Apfel-, Erdbeer- und Spargelstadt“ kürzlich diskutierte Thema bzgl. der Übernahme der Bibliothek. Ihm ist bewusst, dass es gerade in den sozialen Medien nicht immer einfach ist, die Polemik rauszuhalten und die Sachlichkeit zu behalten. Ich versicherte ihm, dass diese Art der Kommunikation auch ein persönliches Anliegen von mir ist, da Polemik oder unsachgemäße Beleidigungen uns in der Sache nicht helfen.

Herrn Jung ging es in dem Gespräch einerseits darum, etwas mehr über unsere Absicht und den Anlass unserer Demonstration zu erfahren und andererseits, kurz den Ablauf zu beleuchten.

Hierbei wurden einzelne strittige Themen kurz angerissen aber auch in Anbetracht der kurzen Zeit nicht ausdiskutiert. Unisono waren wir uns einig, dass die Kommunikation und Transparenz zukünftig besser werden muss. Dies hatte allein der „Aufschrei“ nach den Gebührenbescheiden gezeigt, dass es hier enormen Nachholbedarf gibt. Ich machte dem Bürgermeister deutlich, dass er die Demonstration auch als Chance sehen soll. Zum einen ist es jetzt an jeder Partei – egal welcher Couleur - das aktuell aufkeimende politische Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu nutzen. Zum anderen ist jede Partei gefragt, die eigene Informations- und Kommunikationspolitik zu hinterfragen.

Bezogen auf den Bürgermeister und seinen Stadtrat, betonte ich, dass es zunächst des Willen bedarf, dies zu verbessern und die Bürgerinnen und Bürger zukünftig dahingehend „abzuholen“, indem aufgeworfene Fragen verständlich erklärt werden. Ich hatte aber den Eindruck, dass Herr Jung sich dessen annehmen wird.

Einig waren wir uns auch, dass die Wahl der richtigen Informationsplattformen schwierig ist, es jetzt aber an denjenigen liegt, die beste Wahl zu finden, denen wirklich etwas daran gelegen ist.

Herr Jung zeigte auf, dass es genügend Möglichkeiten gibt, sich politisch zu informieren, wie auch einzubringen. Ich verwies darauf, dass der „einfache“ Bürger sich hier zum Teil nicht genug abgeholt fühlt, weil er weder die Wege noch Möglichkeiten kennt. Zudem muss es meiner Meinung nach auch Wege geben, dass der Bürger sich in politische Entscheidungen einbringen kann, ohne z.B. einen Bürgerantrag oder einen Antrag für einen Ausschuss zu stellen bzw. sich ehrenamtlich in einer Partei einzubringen. Daraufhin wurde mir versichert, dass man sämtlichen Eingaben an die Stadt nachgeht u.a. auch wenn Bürgerinnen oder Bürger eine private Nachricht über die Facebookseite der Stadt schreiben. Auch hier verwies ich auf die fehlende Transparenz der Wege und der Umsetzung. Dessen wollte sich der Bürgermeister ebenfalls annehmen, zumindest über Optimierungen nachdenken.

Nachdem strittige Themen, wie Subventionierung der Sauna, OGS, Übernahme der Bibliothek, Unternehmerpark Kottenforst, Verbleib in der Haushaltssicherung lediglich nur kurz angeschnitten wurden, wies Herr Jung darauf, dass die aufgeworfenen Fragen bereits mehrfach von ihm beantwortet wurden. Ich bekräftigte, dass ich weder auf die Frage nach dem Verbleib in der Haushaltssicherung oder einer möglichen Anpassung des Konzeptes für den Unternehmerpark Kottenforst eine Antwort kenne und diese auch bei meinen bisherigen Recherchen nicht finden konnte.

Da ich in Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern merkte, dass ich hier nicht alleine bin, schloss ich den Kreis auf die eingangs bereits erwähnte mangelnde Informations- und Kommunikationspolitik.

Herr Jung bot in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit an, mir dies in einem weiterem Gespräch zu erklären. Daher bleiben die offenen Fragen für mich bis auf Weiteres ungeklärt.

Am Ende des Gesprächs gingen wir noch auf ein paar organisatorische Punkte ein.

Ich versicherte ihm, dass wir den Haupt- und Finanzausschuss lediglich durch unsere Lautstärke (mittels Trillerpfeifen, Kochgeschirr, Trommeln usw.) stören werden aber vor dem Rathaus bleiben. Es wird eine friedliche aber laute – eine sehr laute - Demonstration.